

Antrag D03: Kampf gegen Rechts – Burschenschaften: Kaderschmieden der Neuen Rechten

Laufende Nummer: 16

Antragsteller*in:	Juso-Hochschulgruppen Niedersachsen
Status:	angenommen
Sachgebiet:	D - Demokratie und Kampf gegen Rechts

- 1 Antifaschismus ist einer der Eckpfeiler, auf denen die politische Arbeit unseres
2 Verbandes aufbaut. Als Juso-Hochschulgruppen tragen wir gerade für das
3 antifaschistische Engagement auf dem Campus und an unseren Hochschulen eine
4 Verantwortung.
- 5 In den letzten zehn Jahren haben wir einen Rechtsruck der Gesellschaft miterlebt, der
6 auch nicht vor den Hochschulen halt macht. Der Einfluss von Burschenschaften als
7 Akteure auf dem Campus zieht dabei tiefe Bahnen bis hin zu Parlamenten und Parteien.
8 Daher ist es besonders wichtig, ihnen entschieden entgegen zu treten.
- 9 Gerade bei der rechtsextremen AfD werden immer mehr und immer tiefere Verbindungen zu
10 Burschenschaften bekannt. Im Mai 2024 veröffentlichte der „Report Mainz“ eine
11 Recherche, wonach mehr als 50 AfD-Abgeordnete und rund 60 Mitarbeiter von AfD-
12 Abgeordneten Bezüge zu Burschenschaften haben. Diese sind meist im Dachverband
13 „Deutsche Burschenschaft“ organisiert.
- 14 Um diese Strukturen zu bekämpfen, ist es erforderlich, die Burschenschaften als Teil
15 der neuen rechten Netzwerke zu analysieren und aufzuklären, wie gefährlich diese
16 wirklich sind.
- 17 Dabei reicht es nicht, die Netzwerke von Burschenschaften in die Politik und zu
18 anderen rechten Akteur*innen allgemein aufzuklären, sondern insbesondere andere
19 Studierende und Erstis umfassend zu informieren. Burschenschaften nutzen gezielt die
20 finanzielle Prekarität der Studierenden und die Wohnraumknappheit in Großstädten aus,
21 um neue Mitglieder zu gewinnen. Über diese Faktoren hinaus kann auch der Wunsch nach
22 sozialem Anschluss am neuen Studienort den Weg in die Burschenschaft bereiten. Daher
23 müssen wir gezielt am Campus aufklären und aufzeigen, warum sich Studierende nicht
24 auf die Angebote der Burschenschaften einlassen sollten.
- 25 **Was sind Burschenschaften?**
- 26 Bei Burschenschaften handelt es sich um eine Form von Studentenverbindungen, die ein
27 besonders völkisch-nationalistisches und traditionelles Denken aufweisen. Dies äußert
28 sich durch rassistisches, sexistisches und elitäres Auftreten. So sind
29 Burschenschaften Männerbünde, welche patriarchale Strukturen der Gesellschaft gezielt
30 reproduzieren. Dies äußert sich nicht nur durch den Ausschluss von Frauen in diesen
31 Bündnissen, sondern beispielsweise auch im Fechten mit scharfen Waffen – der so
32 genannten Mensur – um die eigene „Stärke“ und „Mut“ unter Beweis zu stellen –
33 Eigenschaften die vermeintlich als männlich gelten. Burschenschaften sind geprägt
34 durch ein Selbstverständnis welches auf Kameradschaft und Männlichkeitsrituale setzt
35 und somit traditionelle Rollenbilder fördert.
- 36 Neben der gezielten Ungleichbehandlung von Frauen sind ebenfalls Nationalität,
37 sexuelle Orientierung, Religion und teilweise auch „rassische“ Kriterien ein Grund

38 für den Ausschluss aus einer Burschenschaft bzw. die Nichtaufnahme. Im Dachverband
39 „Deutsche Burschenschaft“ (DB) wurde lange und ernsthaft über die Wiedereinführung
40 eines sogenannten „Ariernachweises“ als Aufnahmekriterium diskutiert. So vermitteln
41 Burschenschaften gezielt ein elitäres und rassistisches Denken, welches bestimmte
42 Gruppen herabwürdigt und andere Gruppen hervorhebt.

43 **Geschichte der Burschenschaften**

44 Fast alle Burschenschaften, die heute bestehen, richten sich nach den Prinzipien der
45 „Urburschenschaft“, die 1815 in Jena gegründet wurde. Damals zogen ein Großteil der
46 Studenten als Soldaten freiwillig in die Befreiungskriege gegen Napoleon. Unter dem
47 Eindruck des Krieges kehrten sie an die Hochschulen zurück und setzten sich
48 insbesondere für die Schaffung eines gesamtdeutschen Reiches mit der Staatsform einer
49 konstitutionellen Monarchie ein. Aus diesem Zeitgeist heraus verfasste die
50 Urburschenschaft 1815 bei ihrer Gründung ihre Grundwerte: „Ehre, Freiheit, Vaterland“
51 - staatsbürgerliche Verantwortung und ethnische Solidarität. Hinzu kam die
52 christliche Religion als Bestandteil ihrer Ideologie.

53 In der Verfassungsurkunde der Urburschenschaft wird von der „heiligen Pflicht“
54 gesprochen die „deutsche Art“ und die „Herrlichkeit unseres Volkes“ zu festigen.
55 Somit ist in der Gründung der Burschenschaften bereits der Grundpfeiler für
56 völkischen Nationalismus und auch die Herabwertung von Personengruppen (z.B. andere
57 Religion) gelegt.

58 Antisemitismus spielte von Beginn an eine Rolle bei Burschenschaften, weshalb in der
59 Zeit des Nationalsozialismus viele Burschenschaften die politischen Projekte der
60 NSDAP unterstützen. Die Gründung eines großdeutschen Reiches sowie die Vernichtung
61 des Judentums und der Glaube an eine „rassische Volksgemeinschaft“ vereinten beide
62 Akteure. So entstand eine Vernetzung zwischen Burschenschaften und NSDAP, wodurch
63 Burschenschaftler gezielt politisch aufsteigen konnten und mit ihrer Ideologie
64 Einfluss nehmen konnten. Einer der bekanntesten Burschenschaftler in der NSDAP war
65 Heinrich Himmler, der maßgeblich an den Verbrechen der Nationalsozialisten beteiligt
66 war. Es traten zahlreiche Burschenschaftler in die NSDAP oder in
67 nationalsozialistische Studentenorganisationen ein und unterstützten das Regime
68 aktiv.

69 Die Geschichte der Burschenschaften zeigt, wie gefährlich die Vernetzung und die
70 Ideologie der Burschenschaften sind. Es muss gezielt darauf aufmerksam gemacht
71 werden, dass eine solche Vernetzung heute erneut mit der AfD stattfindet und
72 Burschenschaften so erneut Einfluss auf die ideologische Ausrichtung einer
73 rechtsextremen Partei nehmen.

74 **Burschenschaften und die Neue Rechte – wie sich Burschenschaften mit der AfD und 75 anderen Akteur*innen vernetzen**

76 Die sogenannte Neue Rechte ist eine politische Bewegung, welche in Abgrenzung zur
77 alten Rechten - den klassischen Nationalsozialisten – gesehen werden möchte. Sie ist
78 insbesondere eine Intellektuellengruppierung, die eine Kulturrevolution und damit
79 einhergehend einen grundlegenden politischen Wandel herbeiführen will.

80 Aufgrund dieses Charakters sind Hochschulen ein besonders attraktiver Ort für
81 Gruppierungen der Neuen Rechten. Durch akademische Netzwerke werden die Ideen-, die
82 Strategie- und die Theoriebasis der Neuen Rechten gestärkt und diversifiziert.

83 Dies geschieht aber nicht nur an Hochschulen. Rechte Magazine wie das Compact -
84 Magazin, die Identitäre Bewegung, der Verein Ein-Prozent oder das „Institut für
85 Staatspolitik“ von Götz Kubitschek sind ebenfalls Ausdruck der Vernetzung rechter
86 Strukturen. Diese teilen mit Burschenschaften ihr völkisch-nationalistisches
87 Weltbild.

88 Ein Beispiel für die Intellektualisierung der Neuen Rechten ist der Auftritt und die
89 Vermarktung ihrer Ideen: Die Neue Rechte spricht vom Ethnopluralismus, anstatt das
90 Kind beim Namen zu nennen: Rassismus.

91 Im Ethnopluralismus wird Europa als eine Kulturgemeinschaft begriffen, die durch die
92 „Vermischung“ mit anderen Kulturen, unter anderem durch Migration, in Gefahr wäre.

93 Diese Akteure sind mit Burschenschaften, der AfD und auch untereinander vernetzt und
94 bilden so ein Netzwerk von neurechten Aktivisten.

95 Es besteht nicht nur eine enge finanzielle und personelle Vernetzung zwischen der
96 Identitären Bewegung und dem Compact-Magazin. Die Akteure vernetzten sich auch in
97 neuen Strukturen: Martin Sellner – ein bekannter Rechtsextremist und bis 2023 das
98 Gesicht der Identitären Bewegung – ist auch ein Mitarbeiter des Vereins „Ein
99 Prozent“, der vom Bundesamt für Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch
100 und verfassungsfeindlich eingestuft wird. Dieser Verein wurde von Jürgen Elsässer
101 (Compact-Magazin), Götz Kubitschek (Institut für Staatspolitik) und Hans-Thomas
102 Tillschneider – ein Höcke-naher AfD Abgeordneter, welcher Kontakte in die Identitäre
103 Bewegung pflegt – gegründet.

104 Für die weitere Vernetzung dieser Akteure sind Burschenschaften als essentiell
105 einzuschätzen.

106 So gibt es regelmäßig Berichte über Hausbesuche bei Burschenschaften durch diese
107 Akteure; Tillschneider wurde unter anderem auf einer Veranstaltung der Burschenschaft
108 der Raczecks in Bonn gesehen, die zum Ziel hatte, Konservative und extrem Rechte zu
109 vernetzen. Tillschneider gab Interviews in neurechten Magazinen wie der „Blauen
110 Narzisse“ und Götz Kubitscheks Zeitschrift „Sezession“. Tillschneider war zuvor schon
111 Referent bei Veranstaltungen des „Instituts für Staatspolitik“. Eine dieser
112 Veranstaltungen – der 10. Staatspolitische Salon – fand in dem Haus der Berliner
113 Burschenschaft Gothia statt. Tillschneider gab auch offen in einem Interview zu, dass
114 er mit der Identitären Bewegung und auch Burschenschaften sympathisiere, und sagte,
115 dass es inhaltlich keinen Dissens zwischen der Identitären Bewegung und der AfD gebe.

116 Auch wenn nicht bekannt ist, ob Tillschneider ein Mitglied einer Burschenschaft ist,
117 wird deutlich, dass von der AfD - insbesondere von dem mittlerweile aufgelösten
118 "Flügel" - gezielt Netzwerke zu diesen aufgebaut werden und dass diese Strategie
119 erfolgreich ist. Neben Tillschneider pflegen auch Martin Sellner von der Identitären
120 Bewegung und Kubitschek Verbindungen zu Burschenschaften. Diese organisieren
121 wiederholt Veranstaltungen mit Burschenschaften und Veranstaltungen in
122 Burschenschaftshäusern.

123 Der „Report Mainz“ hat recherchiert, dass mittlerweile über 50 AfD-Abgeordnete
124 Burschenschaftler sind und dass diese ca. 60 Mitarbeiter beschäftigen, die ebenfalls
125 Burschenschaftler sind. Auffällig ist hierbei, dass diese Personen alle Mitglieder in
126 Burschenschaften sind, welche unter dem Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB)
127 organisiert sind. Der Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB) ist der

128 einflussreichste Verband, welcher starke Verflechtungen mit der Neuen Rechten und
129 rechtsextreme Ideologien aufweist. Lange Zeit gab es Überschneidung zwischen Personen
130 in der DB mit der NPD und den Republikanern. Mittlerweile haben sich diese
131 Verbindungen aufgelöst und die DB vernetzt und überschneidet sich nun mit der AfD.

132 Dies zeigt deutlich, dass die AfD es geschafft hat, systematisch junge Akademiker aus
133 Burschenschaften in die Partei zu rekrutieren und somit die politische Ausrichtung
134 der AfD zu beeinflussen und immer weiter nach rechts zu rücken.

135 Der Dachverband der Deutschen Burschenschaft bietet ein Netzwerk für AfD-Mitglieder,
136 die sich für nationale und völkisch-konservative Ideale einsetzen. Diese Verbindungen
137 dienen als Rekrutierungsfelder und Plattformen zur Verbreitung rechtspopulistischer
138 und neurechter Ideologien. Die Anzahl der AfD-Abgeordneten, die Mitglieder von
139 Burschenschaften sind, verdeutlicht die enge Beziehung zwischen diesen Strukturen und
140 dem politischen Kurs der Partei.

141 Für Burschenschaften sind „rassische“ Kriterien ein

142 Kern ihres elitären Denkens.

143 In einem Antrag auf dem Burschentag 2011 forderte die Bonner Burschenschaft der
144 Raczecks – deren Mitglied der AfD-Europaabgeordnete Alexander Jungbluth ist - „eine
145 Person mit nichteuropäischer Gesichts- und Körpermorphologie könne mangels deutscher
146 Abstammung nicht der geschichtlichen Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes
147 angehören“. Hier kommt zum einen die Ideologie der Rassenlehre und zum anderen ein
148 völkischer Nationalismus zum tragen. Neben Jungbluth sind nach der „Report-Mainz“-
149 Recherche mindestens drei weitere AfD-Politiker und vier Mitarbeiter eng mit der
150 Burschenschaft der Raczecks verbunden.

151 Dies sind keine Einzelfälle. Der AfD-Landtagsabgeordnete Daniel Halemba ist Mitglied
152 der Burschenschaft Teutonia zu Prag, bei der im Zuge einer Hausdurchsuchung
153 nationalsozialistische Symbole gefunden wurden – unter anderem ein SS-Befehl in
154 Halembas Zimmer. Es wird von Außenstehenden auch von volksverhetzenden Liedern und
155 Naziparolen in der Burschenschaft berichtet.

156 Die Vernetzung von AfD-Abgeordneten und ihren Mitarbeitern zu Burschenschaften zeigt,
157 dass völkischer Nationalismus und weitere Bestandteile rechtsextremer Ideologien fest
158 bei der AfD verankert sind und diese die Positionen der AfD beeinflussen. Es ist zu
159 beobachten, dass junge Burschenschaftler gezielt Anschluss bei der AfD finden und so
160 auf dem politischen Spielfeld platziert werden. Burschenschaften dienen als
161 Denkschulen für junge Akademiker, welche die Neue Rechte gezielt voranbringen sollen
162 und die ideologische Ausrichtung der AfD noch weiter nach rechts verschieben sollen.

163 Insbesondere die Vernetzung des „Flügels“ der AfD mit diversen Akteuren der Neuen
164 Rechten zeigt, wie gut organisiert und gefährlich die Neue Rechte ist, da sie nicht
165 nur auf einzelne Strukturen heruntergebrochen werden kann. So gehen die AfD und
166 Burschenschaften eine Symbiose ein: Zum einen stärken die Burschenschaften die
167 Positionen des „Flügels“ innerhalb der Partei, zum anderen können Burschenschaften
168 aktiv Einfluss auf die politische Ausrichtung des „Flügels“ nehmen. Diese Symbiosen
169 sind ein Merkmal der Vernetzung der Neuen Rechten und sind ein Sinnbild für die
170 gefährlichen Ausmaße solcher Netzwerke. Diese betreffen weder nur den Campus, noch
171 nur die Politik. Die Neue Rechte versucht, mit ihren Strukturen alle Bereiche der

172 Gesellschaft zu unterwandern und ihre Positionen salonfähig zu machen.

173 Burschenschaften sind hierfür das optimale Bindeglied, da dort junge gebildete

174 Menschen rekrutiert werden können.

175 Burschenschaften in Deutschland sind heute ein zentraler Akteur in der Vernetzung von

176 AfD und der Neuen Rechten. Die ideologischen Überschneidungen und die personellen

177 Verbindungen zwischen AfD-Politikern wie Tillschneider, neurechten Akteuren wie

178 Kubitschek und Sellner sowie den Strukturen der Burschenschaften verdeutlichen die

179 zunehmende Radikalisierung dieser Verbindungen. Diese Netzwerke bilden eine Plattform

180 für die Verbreitung rechtsextremer Ideen und tragen zur politischen Mobilisierung und

181 Ideologisierung junger Menschen bei.

182 **Unsere Forderungen:**

183 Zu einer konsequenten antifaschistischen Haltung gehört es, sich gegen den Rechtsruck

184 innerhalb der Gesellschaft zu stellen. Dies beinhaltet neben politischen

185 Institutionen und dem politischen Diskurs auch den Campus.

186 • Wir stellen uns gegen rechte Gruppierungen – egal ob in der Gesellschaft oder am
187 Campus – und stehen für eine offene und solidarische Gesellschaft. Dazu gehört
188 es, rechtes Gedankengut offenzulegen und dagegen einzustehen – egal ob im
189 Kleinen oder mit öffentlichkeitswirksamen Protesten.

190 • Aufklärung und Sensibilisierung über die Neue Rechte und ihre
191 antidemokratischen, sexistischen, rassistischen und elitären Bestrebungen sowie
192 über die Verbindungen zur Neuen Rechten und zur AfD. Es ist besonders wichtig,
193 junge Studierende am Campus durch Veranstaltungen oder Informationskampagnen zu
194 sensibilisieren.

195 • Darüber hinaus ist es wichtig mit anderen Akteur*innen ein antifaschistisches
196 Netzwerk aufzubauen, um gegen rechtsextreme Netzwerke und deren Aktionen
197 mobilisieren zu können.

198 • Wir fordern die Hochschulleitungen auf, klare Position gegen rechtsextreme
199 Tendenzen auf dem Campus zu beziehen. Zudem fordern wir, alle Möglichkeiten
200 auszuschöpfen und bei Bedarf den rechtlichen Rahmen anzupassen, um zu
201 verhindern, dass Burschenschaften und ähnliche Strukturen Hochschul-Ressourcen
202 und Räume nutzen, um ihre antidemokratischen, sexistischen, rassistischen und
203 elitären Ideen zu verbreiten.

204 Wir müssen die Präsenz von rechtsextremen Ideologien an unseren Hochschulen
205 zurückdrängen und aktiv gegen diese Ideologien eintreten. Unsere Hochschulen sollen
206 Orte für Demokratie, Toleranz und Diversität sein und nicht für Ausgrenzung und
207 menschenverachtende Weltbilder. Wir müssen unseren Campus verteidigen!

208 Nie wieder ist jetzt.

209 Siamo tutti antifascisti!